

# Elbeblatt.

## Amtsblatt

für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu  
Miesca und Strehla.

N<sup>o</sup> 35.

Dienstag, den 30. August

1859.

Miesca, den 20. August.

(Fortsetzung.)

Wir brauchen aber diese doch immerhin ferner liegende Gefahr noch gar nicht einmal in Betracht zu ziehen, unsere sorgfältigste Aufmerksamkeit haben wir auf diejenigen Feinde zu richten, welche Deutschland in seinem eigenen Innern birgt. Da ist zunächst die republikanische Partei, die bei jedem Anlaß ihr Haupt erhebt und die regsamen Zuhörer ausstreckt, um zu prüfen, ob in der augenblicklichen Situation irgend ein Moment vorhanden sei, welches sich zur Verwirklichung ihrer Pläne benutzen lassen möchte. Was sie thut und treibt, kommt freilich nicht so recht zur Kenntniß des großen Publikums, denn es ist ihr einige Vorsicht geboten, da ihre Häupter mit den Sicherheitsbehörden sich auf etwas gespanntem Fuße befinden. Ihre Zeit ist allerdings noch nicht wiedergekommen, denn wer jetzt die Einführung der Republik durchzusetzen versuchen wollte, der möchte sich denn doch den Kopf einrennen. Es gilt ja aber auch überhaupt nur auf dem Plage zu sein und die Folgen der eintretenden Ereignisse sich im Voraus bestens zurecht zu legen. Für die Möglichkeit solcher Ereignisse sorgt schon eine andere Partei, die Pioniere der Revolution, jene Gothaner, die wir in unserem vorletzten Artikel charakterisirten. Sie bildet der Anzahl nach, obgleich hier und da wohl stark vertreten, an sich nur ein kleines Häuflein, aber sie treibt in allen Regionen ihre Sprossen, sie sitzt in Amt und Würden und verbreitet deshalb einen gewissen Nimbus um sich, der Viele bethört, welche glauben, so hochgestellte Leute könnten doch unmöglich etwas Unrechtes wollen, es sei doch überaus edel von ihnen, daß sie, die es gar nicht nöthig haben, dem Volke zu dienen bereit sind. Und damit dieser Glaube im Volke niemals aussterbe, streut sich die Partei in den Blättern Weisheit in solchen Quantitäten, daß, wer nicht durch die Macht ihrer Gründe überzeugt, doch von dem Qualme wenigstens betäubt wird. Dabei stellt sie sich an, als ob sie den Patriotismus und das Interesse für das Gemeinwohl ganz allein gepachtet habe; bei dem Namen Deutschland verdrehen ihre Repräsentanten die Augen und wissen einen so tiefen Schmerz in ihre Züge zu setzen, daß der unbefangene Zuschauer, der noch gar nicht gewußt hat, daß es ein so großes Elend ist, ein deutscher Bürger zu sein, betroffen dabei steht und sich befühlt, wo ihm das namenlose Leid denn eigentlich sitze, und weil er nichts entdecken kann

zu dem Schlusse gelangt, daß er wohl über und über ein jammervolles Geschöpf sein müsse, welches schon das Gefühl verloren habe, weshalb er nun mit dankbarer Bewunderung auf den Mann vor sich hinblickt, der mit sicherer Diagnose das Uebel durchschaut und das Recept zu dem unfehlbaren Arcanum auch schon bei der Hand hat. Mit dem Uebel hat es aber jedenfalls seine Richtigkeit, denn man darf nur das Wort: „Deutscher Bund“ aussprechen, so hört ja schon alle Lebenslust auf und man ist gar nicht mehr im Stande zu athmen; dagegen wird einem so wohl, so leicht und doch wieder so kräftig zu Ruthe, wenn man die Rettungsmittel nur von ferne gewiesen bekommt: „Centralgewalt und Volksparlament!“ Wie durch Zauberspruch verschwinden alle Leiden und die Morgenröthe des ewigen Heils bricht an. (Fortf. f.)

## Politische Wochenschau.

Wien, 22. August. Die heutige „Wiener Ztg.“ bringt folgende allerhöchste Entschliessungen: Graf Rechberg behält das Ministerium des Aeußern und wird Ministerpräsident, Baron Hübner ist zum Polizeiminister, Herr v. Goluchowski zum Minister des Innern ernannt. Freiherr v. Kempen wurde pensionirt, v. Bach zum Botschafter in Rom ernannt. Das Handelsministerium wird ganz aufgelöst und die einzelnen Fächer desselben unter die Ministerien des Innern, des Aeußern und der Finanzen vertheilt. — Ein Artikel im nichtamtlichen Theile der „Wiener Ztg.“ constatirt die allgemeine gespannte Erwartung. Als Gegenstände der bisherigen außerordentlichen Beratungen werden genannt: Die Regulirung einer Controle der Finanzen, die freie Religionsübung der Protestanten, die Regelung der Zustände der Israeliten, die Ausführung des Gemeindegesetzes und die spätern ständischen Vertretungen in den Kronländern. — Ungünstiges Zurückhalten, sowie überstürzende Hast seien gleichmäßig zu vermeiden.

Berlin, 25. August. Se. Maj. der König hat gestern Nachmittag längere Zeit außer dem Bette zugebracht und lebhaften Antheil an der Umgebung genommen. Das heutige Bulletin lautet: „Auch der gestrige Tag und die letzte Nacht sind gut verlaufen. Beim Aufstehen und während der Zeit, welche Se. Majestät außer dem Bette zubrachten, zeigte sich eine größere Energie in den Bewegungen. Die Kräfte heben sich allmählich.

nbai-  
eiger  
von  
euten  
im  
gster  
das  
Bein-  
setbe

od ni  
um  
ellav  
up  
benst

recht  
zum

nden  
Ba-  
Tief-  
nden  
auf-  
die  
tunge  
lange

ieses  
bach  
unge-  
pulze

nat.



Sansfouci, 25. August 1859, Morgens 10 Uhr, Dr. Grimm, Dr. Boeger." Mehrern Personen, welche sich der besondern königl. Gnade zu erfreuen haben und zum Gefolge Sr. Majestät gehören, ist gestattet worden, an das Bett des Königs beizutreten; der Monarch entließ dieselben mit würdevollem Gracé nach kurzer Zeit.

Koburg, 22. August. Seit einigen Tagen treiben sich im hiesigen Lande Wölfe umher, welche bereits zweimal des Nachts in Schwärmen eingedrungen sind und das erste Mal große Schädlichkeit erwirkt und angegriffen und die ganze Herde zerstört haben, das zweite Mal aber vom Schäfer verjagt worden sind. Wie diese Thiere — die Zahl derselben wird auf zwei bis drei angegeben — bis in die Mitte Deutschlands sich haben vordringen können, ohne schon längst erlegt worden zu sein, ist höchst auffallend. Dem gesammten Jagdpersonal ist es noch nicht gelungen, diese unsaubern Gäste unschädlich zu machen.

Magdeburg, 23. August. In dem gestern Nachmittag um 1/4 Uhr hier eingetroffenen Güterzuge der Magdeburg-Potsdamer Eisenbahn gerieth dießseits Burg ein Pferdetransportwagen, in welchem sich 9 Pferde befanden, in Brand. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß als der Zug endlich zum Stehen gebracht war, die Thiere bereits so verlegt waren, daß vier davon auf der Stelle getödtet werden mußten. Von den übrigen ist es zum Theil noch zweifelhaft, ob sie erhalten werden können. Den im Wagen befindlichen Personen gelang es nur durch einen gewagten Sprung, der drohenden Lebensgefahr zu entkommen. Da der in Brand gerathene Wagen der zweite im Zuge hinter der Locomotive war, so ist es wahrscheinlich, daß durch einen Funken aus irgend einem Feuer entstanden ist.

Paris, 23. August. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Oberes, durch welches sechs große Militärcorps errichtet werden. Die Zahl der Commandos ist vermehrt worden, um eine gleichmäßige Vertheilung der Militärkräfte in Frankreich herzustellen.

— 24. August. Der „Moniteur“ enthält folgende Nachricht über die Armeereduction: Nachdem der Kaiser befohlen hatte, den Effectivstand der Armee vom Kriegsfuß auf den Friedensfuß zurückzuführen, so hat der Kriegsminister angeordnet, daß die im Jahre 1859 freiwerdenden Militärs bereits vom 20. September an in ihre Heimath geschickt werden. Außerdem soll denjenigen Mannschaften, die sich in dem im Gesetze von 1832 vorgesehenen Ausnahmefalle befinden, und denen, die nachweislich unentbehrliche Stützen ihrer Familie sind, ein halbjähriger Urlaub ertheilt werden.

Die Artikel des „Russischen Invaliden“ haben hier ungeheures Aufsehen gemacht. Rußland, sagt man, will einen Congress, um die Revision des Vertrags von 1856 durchzusetzen. Das würde nun aber freilich als etwas Ungeheuerliches betrachtet werden. In England hat die bloße Ankündigung derartiger Bestrebungen eine tiefe Gereiztheit erregt. Lord Palmerston besonders soll sich über diesen Punkt in sehr entschiedener Weise ausgesprochen haben.

„Wir sehen jetzt — soll er gesagt haben — wo man hinaus will, und wir sehen darin klar; aber wir werden gar wohl zu beweisen wissen, daß England noch nicht auf die Stufe einer Macht zweiten Ranges herabgestiegen ist.“

Der Großherzog von Toscana ist von Etioles nach Paris zurückgekehrt, wo er noch ziemlich lange zu bleiben gedenkt. Wie man der „Fr. Pz.“ schreibt, ist dem Marschall Bismarck durch einen Schiffsbruch die ganze rechte Seite gelähmt worden. — Dem Vernehmen nach wird Marschall Niel demnächst einen kurzen Abriß des italienischen Feldzugs veröffentlichen. — Der Capitänleutnant Mandat de Grancey ist mit Depeschen des Viceadmirals Rigault de Genouilly hier angekommen. Diese Depeschen sollen hauptsächlich von den Friedensanträgen des Kaisers von Sardinien handeln.

Italien. In den Herzogthümern hat zwar ein französischer Commissar, Baron von Reizer, im Auftrage des Kaisers Napoleon die an der Spitze der Bewegung stehenden Männer für eine Wiedereinsetzung der bisherigen Dynastien zu Rimmengesucht; es sind aber diese Bemühungen völlig erfolglos geblieben, und der Anschluß an Piemont bleibt noch wie vor die Lösung. Gegenwärtig findet in Parma, Modena und Toscana eine förmliche Abstimmung über die Zukunft dieser Länder statt, und daß diese für Piemont günstig ist, unterliegt im Voraus keinem Zweifel. Aber ebenso gewiß ist es, daß Oesterreich die Präliminarien von Villafranca aufrechterhalten und daß schließlich Frankreich sich daran fügen wird, obgleich die anderweitigen Zusagen des Kaisers Napoleon, die den Bevölkerungen der Herzogthümer gemacht wurden, nicht übereinstimmen. Ein Conflict wäre somit unvermeidlich. Von Paris ist denn auch der Befehl eingegangen, daß 50,000 Mann der französischen Armee in Italien verbleiben sollen. Es wird demnach häufig neben der römischen noch eine mittelitalienische Occupationarmee geben, welcher die Aufgabe zufällt, die „Freiheit und Unabhängigkeit“ Italiens im Napoleon'schen Sinne regeln zu helfen. Daß der König von Sardinien mit diesen Vorkehrungen nicht einverstanden ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung; die Bewegung in den Herzogthümern hat vielmehr auf seine Unterstützung zu rechnen. Hiermit steht jedoch auch die von den neuesten Zeitungen berichtete Entlassung Garibaldi's aus piemontesischen Diensten in Verbindung. Der General hat sich nach Livorno begeben und wird den Oberbefehl über die in den Herzogthümern angesammelten Streitkräfte übernehmen; das von ihm in Piemont gebildete Corps wird vorläufig fortbestehen, um in Fall einer Erneuerung des Kriegs die Offensiv wieder ergreifen zu können.

Turin, 20. August. Die Conferenzen in Zürich sollen seit einigen Tagen eine günstigere Wendung nehmen. Frankreich und Oesterreich verständigen sich allmählich; doch es fragt sich noch immer, wie man den Ländern, die durchaus nichts mehr von ihren Herzogen wissen wollen, dieselben zuführt, ohne eine Revolution zu veranlassen. Die französische Diplomatie ist mit diesem Probleme



sehr beschäftigt, und man hat hier von einem Projecte Wind bekommen, wodurch Graf Reiset die Führer der Bewegung in Mittel-Italien zu beseitigen und letztere zu beherrschen hofft. Er schlägt vor, die französische Regierung möge darauf dringen, daß in den fraglichen italienischen Provinzen nicht bloß die Municipalitäten, sondern wirklich das allgemeine Stimmrecht befragt werde. Kaiser Napoleon könne zu Victor Emmanuel sagen, so lange es sich bloß um eine revolutionäre, nicht ganz ordnungsgemäße Bewegung handle, sei er durch sein Wort an Franz Joseph gebunden, wenn aber die Ehrenverlustigkeit und die Einkerkerung mit Sardinien in Mittel-Italien auch durch das „suffrage universel“ bestätigt werden würde, dann schied sich Napoleon III. seiner Versprechen entbunden. Das geheime Motiv, welches diesem Vorschlage zu Grunde liegt, ist, das man hofft, der Bauernstand werde dahin zu bringen sein, für die früheren Dynastien zu stimmen.

## Der Lehrling.

(Fortsetzung.)

Als der Fabrikherr ihn verlassen hatte, um die nöthigen Vorkehrungen gegen den Einbruch einzuleiten, überlegte sich Fritz seine Lage genauer. Gar zu gerne hätte er seinen Bruder aufgesucht und ihm von der Theilnahme an diesem Treiben abgerathen; allein nach den Weisungen, die er von seinem Brodherrn empfangen hatte, wagte er das Zimmer nicht zu verlassen. Einen Augenblick hegte er die Absicht, die Schuld einzugehen, welche sich sein Bruder durch die Theilnahme an jenem Treiben zugezogen, und den Fabrikherrn zu bitten, daß er wenigstens diesem Gnade für Recht ergehen lasse; allein er stand hievon ab, weil er hoffte, sein Bruder, als der jüngste der Verschworenen, möchte inzwischen selber reuig geworden und von der Theilnahme ab, gestanden sein, und ein Geständniß seiner schlimmen Absichten würde dann Franz nur bloßstellen und entehren, ohne ihm von Nutzen zu sein. Fritz beschloß daher, das Weitere abzuwarten und der Vorsehung anheimzugeben.

Endlich kehrte der Fabrikherr zurück. Alle Vorkehrungen waren getroffen, um die Diebe zu empfangen und zu verhaften. Die Aufseher der verschiedenen Geschäftszweige und Arbeitsäle, welche zur Fabrik gehörten, waren in den verschiedenen Theilen des Hofes und der Gebäude vertheilt, welche an das Comptoir stießen, und waren zahlreich genug, die Räuber zu gewältigen. Herr Wolff führte den Lehrling nun auf einer Heheintreppe hinunter in sein Geschäftszimmer, und setzte sich zu ihm. Man brannte kein Licht, um die Diebe nicht zu verwarren. Draußen im anstoßenden Comptoir waren mehrere von den Commis vertheilt. Fritz blieb ruhig sitzen und wagte kein Wort zu reden; er hoffte im Stillen, seinen Bruder noch irgendwie nützlich sein zu können, falls er mit den übrigen Arbeitern käme. Zwei lange Stunden vergingen, ohne daß sich irgend Etwas ereignete. Die ganze Fabrik lag in Todesstille, denn die Feierabendstunde

war längst vorüber. Das tiefe Schmelgen und die Dunkelheit, welche in dem Comptoir herrschte, ließ Fritz noch lebhafter die Größe des Verbrechens fühlen, welches eine Handvoll verworfener Menschen zu begehen beabsichtigten. Die Leiden und Gemüthsbewegungen, welche er an diesem Tage erlebt hatte, machten ihn todtmüde und er konnte sich kaum mehr des Schlafes erwehren, als endlich die Glocke der Fabrik die Mitternachtsstunde schlug, und gleich darauf der eigenthümliche Ton einer Laubsäge, die man an den Eisengittern der Fensterladen versuchte, ihn und dem Fabrikherrn anzeigten, daß die Diebe da waren und durch das Fenster des Geschäftszimmers des Fabrikherrn einbrechen wollten. Fritz sprang fählig auf, sank dann aber voll Entsetzen und Spannung in seinen Stuhl zurück. Auch Herr Wolff war aufgestanden und leise in das Comptoir gegangen, um die Commis zu benachrichtigen. Die Diebe gingen, um nicht gehört zu werden, ganz langsam und methodisch zu Werke, und es dauerte sehr lange, bis ein Theil des Fensterladens ausgesägt war. Dann hörte man die eingedrückte Fensterscheibe leise klirren, und die Scherben davon in's Zimmer hereinfallen.

Soweit war den Dieben der Einbruch gelungen, als ein gedämpfter Pfiff ertönte. Der Tumult, welcher nun folgte, bewies, daß das Signal Alle wach und auf ihrem Posten getroffen hatte, und daß die Wächter über die Diebe hergefallen waren. Flintenschüsse knallten, lautes Geschrei ertönte, Fenster wurden erhebt, und der Fabrikherr mit den Commis eilte hinaus, um seinen Leuten beizustehen. Fritz war vom Schreck so gelähmt, daß er nicht vom Flecke konnte, sondern zitternd in seinem Lehnstuhle lag. Draußen im Comptoir brannte eine Lampe, und bei deren Schein sah er, wie sich eine menschliche Gestalt durch das zerbrochene Fenster hereinzuwängte. Er eilte hin und stand plötzlich seinem Bruder gegenüber, der mit zerrissenen Kleidern und blutigen Händen in das Zimmer herein sprang.

„Rette mich, Fritz! um's Himmelswillen, rette mich oder ich bin verloren!“ jammerte er.

„Wie soll ich das anfangen?“ versetzte Fritz betroffen; dann aber besann er sich wieder, und ein glücklicher Gedanke kam ihm. Er führte seinen Bruder nach der Thüre, die auf die Heheintreppe mündete, und flüsterte: „Rasch, eile hier die Treppe hinauf und springe aus den Fenstern in den Garten — vielleicht kannst Du dort hinaus noch entkommen!“ Er folgte ihm und zeigte ihm das Fenster, das er ihm öffnete. „Laufe soweit Du kannst, meide diese Gegend!“ flüsterte er ihm zu. „Die Mitschuldigen werden Alle eingefangen, und werden Dich verrathen!“

Franz glitt aus dem Fenster in den Garten hinunter, lief durch denselben und erreichte unbehindert die niedrige Mauer, welche denselben umfaßte. Fritz sah ihn noch hinüber klettern, und kehrte dann mit wankenden Knien in das Geschäftszimmer des Fabrikherrn zurück, wo er ohnmächtig zusammenfiel.

(Fortsetzung folgt.)



### Bekanntmachung

Die zur Concursmasse des Wagnermeister Ernst Ferdinand Hoppe in Grubitz gebörenden Mobilien, sowie die auf dem in Bloßwitzer Flur gelegenen Feldstücke anstehenden Kartoffeln sollen

den 5. September 1859,

Vormittags 9 Uhr, ortsgerechtlich in Grubitz beziehentlich an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Solches wird für Kauflustige hierdurch bekannt gemacht.

Königliches Gerichtsammt Riesa, den 23. August 1859.

### In Interimsverwaltung

Dswald Einz, Akt.

### Bekanntmachung

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen

den 2. November 1859

die dem Wagnermeister Ernst Ferdinand Hoppe in Grubitz zugehörigen Grundstücke als:

1) das Wohnhaus mit Seitengebäude und dazu gehörigen Garten, Nr. 12 des Brand-Catasters, Nr. 23 a und 23 b des Flurbuchs und Nr. 9 des Grund- und Hypothekensbuchs für Grubitz, und

2) das Feldgrundstück Nr. 107 b des Flurbuchs und Fol. 43 des Grund- und Hypothekensbuchs für Bloßwitz, — Acker 175 □ Ruthen enthaltend mit 15,00 Steuer-Einheiten, welche Grundstücke am 19. August 1859 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar das erstere auf 662 Thlr. — — — und das

letzte auf 200 Thlr. — — — ortsgerechtlich gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtsstelle und im Grubitzer Schanklocale

aushängenden Aufschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsammt Riesa, den 23. August 1859.

### In Interimsverwaltung

Dswald Einz, Akt.

### Bekanntmachung

für den Bezirk des Gerichtsamts Strehla.

Die Königl. Kreisdirection zu Leipzig hat rücksichtlich der Bewaffnung der niederen polizeilichen Organe angeordnet, daß ein, von Communen oder Privaten angestellter Polizeidiener oder Aufseher, Flurwächter u. s. w. auf Grund seiner Anstellung, zur Führung von Waffen nicht berechtigt sei, derselbe vielmehr dazu der amtlichen Erlaubnis bedürfe, wozu in Bezug auf die Führung eines Seitengewehrs die Sicherheitspolizeibehörden, hinsichtlich der Führung eines Übergewehrs aber die Bezirksamts-Hauptmannschaften, durch Vermittelung der gedachten Polizeibehörden, berechtigt seien.

Solches, und daß diese Anordnung keine Anwendung auf commandirte Militairs und angestellte Revierjäger findet, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Strehla, am 22. August 1859.

### Königliches Gerichtsammt Sängschel

### Auction

den 6. September 1859

von Vormittags 9 Uhr an,

sollen in dem Conrad'schen Schmiedehause zu Klingenhain verschiedenes Schmiedehandwerkszeug, Hausgeräthe, Kleider, Betten, Wäsche und andere Mobilien an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in gangbaren Münzsorten verkauft werden, was hierdurch öffentlich mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß das Verzeichniß der zu verauktionirenden Gegenstände an hiesiger Amtsstelle sowie in der Schänke zu Klingenhain öffentlich aushängt.

Strehla, am 1. August 1859.

### Königliches Gerichtsammt Sängschel

### Subhastation

Auf Antrag der Erben des in Klingenhain verstorbenen Schmiedemeisters Friedrich Ernst Conrad sollen die demselben zugehörig gewesenen Grundstücke

1) das Schmiedehaus nebst Scheune Nr. 23 B. des Brand-Cat. Nr. 27 des Grund- und Hypothekensbuchs für Klingenhain, ortsgerechtlich auf 900 Thlr. — — — gewürdet, sowie

2) das gegen 5 Scheffel Areal enthaltende, in der Mark Klingenhain gelegene



und auf 350 Thlr. —. —. gewürbete Feldgrundstück, Nr. 38 des Hypothekenbuchs für die gedachte Mark

den 5. September 1859

in dem Schmiedehause zu Klingenhain freiwillig versteigert werden. Käufer werden daher geladen, gedachten Tage Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und Mittags 12 Uhr der Versteigerung und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Königl. Gerichts-Amt Strehla, am 12. Juli 1859.

Hänschel.

### Subhastationspatent.

Selten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 19. October 1859

das dem Müller Carl Ernst Schweinert in Gohlis zugehörige Haus- und Etschiffmühlengrundstück sub Nr. 24 und 86/71 des Brandversicherungs-Catasters und sub Fol. 24 des Grund- und Hypothekenbuchs für Gohlis, welches am 30. Mai 1859 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 3500 Thaler — Rgr. — Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den in hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Strehla, am 12. Juli 1859.

Königl. Gerichtsamt.

Hänschel.

## f. Schuhwaarenfabrik

für Damen und Kinder

von fr. Albrecht & Sohn aus Weissenfels,

empfehlen zum bevorstehenden Lorenzkirchner Markte ihr gut assortirtes Lager.

Auch bittet man das reichhaltigste Gummi Schuh-Lager freundlichst zu beachten.

Stand der Bude: „Letzte Bude im Hauptwege.“

## C. A. Uhlich aus Riesa,

empfehlen zum bevorstehenden Lorenzkirchner Markt sein neu assortirtes Lager in

Herbst- und Wintermäntel, Mantillen

in Atlas, sowie in Taffet, in den neuesten Façons, auch alle andern Artikel zu billigen Preisen.

Pr. Emmenth. Schweiz. Käse,

Beste Brab. Sardellen,

Neue Boll-Seringe,

Frische Capern,

Saftige Citronen,

Chocoladen, f. und w. d.,

Rum's von 18—50 Thlr. pr. C.,

Sandweine, weiße und rothe, von 10 bis

20 Thlr. pr. C.,

Unsländ. Weine, von 15—25 Thlr.

pr. C.,

Brandweine, ord., à 5 Thlr. pr. C.,

do. abgez., à 12 Thlr. pr. C.,

empfehlen zum Lorenzkirchner Markt

S. G. Burckhardt in Strehla am Markt.

Rein reichhaltiges Lager von schönen abgelagerten

## Cigarren

von 3½ bis 20 Thlr. pr. Mille, halte ich andurch bestens empfohlen.

S. G. Burckhardt in Strehla am Markt.

## Die Materialwaaren-Handlung

von S. G. Burckhardt in Strehla am Markt

empfehlen sich mit einer Auswahl der vorzüglichsten Materialwaaren zu billigen Preisen, worunter besonders Caffees und Zuckern noch sehr preiswerth.



<b>Feinsten Java Tafel - Reis,</b>	10	α	pr.	1	Thlr.,
<b>Feinen do. do. do.</b>	11	„	„	1	„
<b>Feinsten Arrac do.</b>	12	„	„	1	„
<b>Feinen do. do.</b>	13	„	„	1	„
<b>Mittel do. do.</b>	14	„	„	1	„

empfehlte  
S. G. Burckhardt in Strehla am Markt.

## Kunst = Anzeige.

Dem geehrten Publikum der Stadt Strehla, sowie Lorenzkirchen und allen übrigen Marktbesuchern die ergebenste Anzeige, daß ich die Ehre habe mit meiner aus 20 Personen bestehenden Künstler-Gesellschaft, welche aus afrikanischen, sicilianischen und deutschen Künstlern besteht, den diesjährigen Markt zu besuchen und meine Künste zu produciren. Vorzüglich aber mache ich das geehrte Publikum auch auf die Nationaltänze der Sicilianer und deren eigene Musik, welche aus Dudelsackpfeifern und Schalmeyenbläsern besteht, aufmerksam. Indem ich auf meine Bude zu achten bitte, deren Stand die erste Bude am Viehmarke unter der Firma „Grand Theater de academique der so rühmlich bekannten 7 Geschwister Baise aus Braunschweig“ ist, sehe ich einem zahlreichen Besuche entgegen. Achtungsvoll

H. Baise, Director.

## Das Tuchlager von F. W. Adler aus Riesa

empfehlte zum bevorstehenden Lorenzkirchner Jahrmärkte eine vollständig assortirte Auswahl von Waaren in den neuesten Bekleidungsstoffen für Herren und Damen unter Zusicherung der billigsten Preise.

Stand: Reihe vor den Kürschnern an der Firma kenntlich.

Eingetroffen sind in meinem Schnittwaarengeschäft ein schönes Sortiment von Cattunen, halbwollenen und ganz wollenen Kleiderstoffen verschiedener Qualitäten, schwarze Sammtmanchester, seidene Samme und dergl. Bänder, Vorhänge (das Stück 40 Ellen von 4 Thlr. an) brochirt und streifig, Gosenstoffe in Halbwolle Leinen und Baumwolle, weiße und blaue Leinwand, verschiedene Futterstoffe.

Ferner empfehle: Besäße, Seide, Zwirn, Band, Fischbein und dahin einschlagende Waaren. Sämmtliche Artikel verkaufe zu billigsten, festen Preisen und bemerke, daß eben meine Preise billiger als in Leipzig, Dresden und Berlin sind und man auch auf Jahrmärkten nur theuer kauft.

Emil Schanz, an den Bahnhöfen.

Wer während des Lorenzkirchner Marktes in einem anständigen Zelt von Köhnen mit einem feinen Löpschen **Culmbacher Lager** oder **Chemnitzer Schlabier** aus dem Eiskeller Dresdens bedient sein will, der bemühe sich in das Zelt von **Görner** zunächst der obern Ueberfahrt, dort wird außer guten **div. Speisen** auch ein feiner **Landwein** verabreicht.

## Im Sächsischen Hof.

Sonntag, den 4. September

### großes Concert und Ball

bei brillanter Gasbeleuchtung, Anfang 4 Uhr. Bei ungünstigem Wetter im Saale, wozu ich ergebenst einlade. Auch halte ich ein feines Löpschen Lagerbier bestens empfohlen. C. Horn.

Zu vermieten sind 2 Familien-Bohungen im Sächsischen Hof.

Vergangenen Sonntag wurden im Kronprinzen zwei seidene Mägen vertauscht, wer die eine bei Hrn. Grügner im Kronprinzen abgiebt, kann dagegen die andere (jedenfalls die Seinige) in Empfang nehmen.



## Bekanntmachung.

Um Irrungen zu vermeiden wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Pächter der Carlücke zu Lorenzkirchen den Verkauf von rohem Fleisch in der Weise wie bisher auszuüben haben.  
 Pirna, den 29. August 1859. von Egidy.

## Theater in Riesa.

Nach erhaltener hoher Genehmigung wird unterzeichnete Direction circa 5 Wochen auf der Durchreise einen Circus theatr. Vorstellungen mit einem Personale von 20 Personen im Laufe des Monats September d. J. im Gasthof zum Kronprinz eröffnen und die besten dramatischen Novitäten im Gebiete des Schauspiels, sowie Gesangsstücke zur Aufführung bringen. Decorationen und Costümes sind neu und brillant. Zur Belustigung der Theaterfreunde werden jedoch nur bis zum Tage meines Abgangs, später tritt der volle Cassenpreis ein, Dugend-Billets ausgegeben und wird zu diesem Zwecke nicht allein eine Abonnementsliste zur Unterzeichnung in Circulation gesetzt, sondern auch in der Expedition dieses Blattes und im „Kronprinz“ ausgelegt sein, worauf das Nähere angegeben ist. — Zahlung ist nur bei Uebergabe der Billets zu leisten.

Pirna, den 25. August 1859.

Otto August Seyffert,

d. J. Director des Theaters in Pirna.

## Die Destillation v. Sellowich sen. aus Dresden,

empfehlte seine Waaren auf dem Markte zu Lorenzkirchen en detail & en gros. Stand: Die erste Bude bei der Carlücke.

## Wiedinger Lagerbier.

Zum bevorstehenden Lorenzmarkt empfehle ich mein Commissions-Lager obigen Biers in ausgezeichnet schöner heller Waare.

Eduard Zeidler in Elsterwerda.

## Sonntagschule.

Die Unterrichtsstunden an der hiesigen Sonntagschule beginnen

Sonntag, den 4. September 1859

und endet mit dem Unterricht in der

## Geometrie

Vormittags von 10 bis 12 Uhr

ertheilt, während die Unterrichtsstunden in den Nachmittagsstunden die bisherige bleibt.

Wegen Eintheilung in Classen ist es nothwendig, daß zu den Nachmittagsstunden sich sämtliche Schüler einkunden.

Riesa, den 29. August 1859.

Das Directorium der Sonntagschule.  
Hoffmann, Vorstand.

Ein Gut mit 22 Ader 161 Ruthen soll veränderungshalber sofort verkauft werden. Zu erfahren bei

Gottlob Born.

Rassaböbla b. Großenhain, den 29. August 1859.

## Drahtstifte.

als: Bau- und Tischlerstifte,  
 Portemonnaie-Stifte,  
 Dachpappe- und Rohrstifte,  
 Schieferdach- und Gart-Stifte,  
 Tapezierer-, Stiefeisen-, Glaser- oder Schlosser-Stifte,  
 Fischband- und Absatz-Stifte,

Pariser Schuhstifte,

Blaue Kammsaecken oder Sattler-Stifte,

Messingstifte

mit flachen, versenkten, runden oder gestauchten Köpfen, ebenso glatt, vierkantig, geraubt und mit Blannung in bester, ausschussfreier Waare empfiehlt zum billigsten Preis

Heinrich Henschel.

NB. Geraubte Stifte besitzen gegen glatte ein größeres Haltvermögen von mehr als 16 %

Ein geraubter Stift von 2 1/2" Länge leistet dieselben Dienste als ein glatter von 3" Länge und da geraubte im Preise nur ca. 6 % höher stehen, so berechnen sich für den Consumenten dieselben um ca. 10 % billiger.



Da ich diesen Lorenzkirchner Jahrmarkt auch ein

## Restaurations-Zelt

in der Feltreihe aufstellen werde, lade ich das den Markt besuchende Publikum von nah und fern, mich mit zahlreichen Besuch zu beehren, ein. Ich werde durch gute Getränke, billige Preise, pünktliche und reelle Bewirthung den kurzen Aufenthalt zu einem angenehmen und genussreichen für jeden Gast zu machen bemüht sein.

Dresden, den 23. August.

Achtungsvoll

Edward Rosenmeyer.

## Ruhketten und Halsterketten,

in größter Auswahl, verkauft billigst

Heinrich Henschel.

## Syrop,

à 10 N, 12 N, 15 N,

empfehle als sehr preiswerth

Heinrich Henschel.

Mein reichhaltiges, gut assortirtes Lager von Cigarren, im Preis von 3—50 Thlr. à mille, empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Heinrich Henschel.

Rechter

## Booncamp of Maagbitter

anerkannt als der beste magenstärkende Bitter-Liqueur in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  Originalflaschen bei

Heinrich Henschel.

## Feinstes frisches Speise-Öel

ist eben angekommen und verkaufe zu billigen Preis, ebenso feines

## Provencer-Oel

empfehle

Ernst Käseberg.

## Himbeer-Limonaden-Syrop,

von frischen Beeren, sehr süß, empfehle im Einzelnen sowie an Wiederverkäufern billigst

Ernst Käseberg.

## Pommade Nutritive

aus der

## Parfümeriefabrik v. F. Jampelt

in

Preis pr. Flacon **Dresden.** Preis pr. Flacon  
**10 Ngr.** **10 Ngr.**

Diese neu erfundene Pommade, welche sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bereits einer recht weiten Verbreitung erfreut, kann mit Recht als das anerkannt beste und wirksamste Mittel empfohlen werden, um das Wachsthum der Haare zu befördern, das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern, und ihnen eine seidenartige Weichheit und unübertrasslichen Glanz zu

verleihen. Vermöge ihrer Consistenz ist sie besser als jedes andere derartige Präparat geeignet, sich den Haarwurzeln mittheilen zu können, und kann ihres angenehmen und lieblichen Wohlgeruches wegen, als eines der vorzüglichsten Toilettenmittel gelten.

Lager davon zu Fabrikpreisen hat übernommen: Herr **Joh. Hoffmann** in Riesa.

## Cervelatwurst

verkauft

Ernst Käseberg.

## Godlaer Blei

ganz rein und weich verkauft

Ernst Käseberg.

## Neue Vollheringe,

in Schocken und Einzelnen, empfehle billigst

Ferdinand Pesse.

## Agenten-Gesuch.

Für einen überall, sowohl in den Städten, wie auch auf dem Lande sehr gut und leicht verkäuflichen Artikel werden Agenten mit ausgebreiteter Bekanntheit gesucht. Da der Artikel in Commission gegeben, und Vorschuss nicht verlangt wird, so wird weniger auf Vermögen, als auf Rechtlichkeit gesehen.

Reflectirende beliehen ihre Adresse franco in der Expedition dieses Blattes unter Buchstaben L. L. # 100 baldigst einzureichen.

## Dienstmädchengesuch.

Ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht und zu Michaeli antreten kann, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Bier.

Mittwoch, den 31. August, früh, wird in Riesa **Weissbier** und Sonnabend, den 3. September **Braunbier** und **Kofent** gefüllt.

## Einladung.

Zum Lorenzkirchner Jahrmarkt, Donnerstag, den 1. September, ladet zur

## Tanzmusik

freundlichst ein

Sander in Gröba.

Redaction, Druck und Verlag von G. F. Grellmann in Riesa.

(Hierzu eine Extra-Beilage der Sächs.-Böhmischen Dampfschiffahrt.)



Gr. No. 35. 26 fl. bl.



# Extra-Fahrten

## während des Marktes in Lorenzkirchen

zwischen

**Dresden – Meissen – Riesa – Lorenzkirchen.**

Die Verbindung zwischen Riesa und Lorenzkirchen wird während der Markttagte beständig unterhalten und die Abfahrtsstunden werden durch Anschläge an den Landungsplätzen und auf den Dampfschiffen bekannt gemacht.

**Sonnabend d. 27., Sonntag d. 28. u. Montag d. 29. August**  
von Dresden Nachm. 3 Uhr, von Meissen geg. 4 $\frac{1}{2}$  und von Riesa geg. 6 $\frac{1}{2}$  Uhr  
nach Lorenzkirchen.

**Sonntag den 28. und Montag den 29. August**  
von Lorenzkirchen früh geg. 6 $\frac{1}{4}$  Uhr nach Riesa, Meissen und Dresden.

**Dienstag den 30. August**

von Dresden Vorm. 10 und Nachmitt. 3 Uhr }  
= Meissen Mitt. 12 = = geg. 4 $\frac{1}{2}$  = } nach Lorenzkirchen.  
= Riesa Nachmitt. 2 = = = 6 $\frac{1}{2}$  = }  
= Lorenzkirchen { früh geg. 6 $\frac{1}{4}$  und Nachm. geg. 3 Uhr nach Riesa und Meissen.  
= = 6 $\frac{1}{4}$  nach Meissen und Dresden.

**Mittwoch den 31. August**

von Dresden früh 3, 6 $\frac{1}{2}$ , Vorm. 10 und Nachm. 3 Uhr } nach Riesa und  
= Meissen = 3 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$ , = 8 $\frac{1}{4}$ , 11 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr } Lorenzkirchen.  
= Lorenzkirchen { früh 6 $\frac{1}{4}$ , 9 $\frac{1}{2}$  und Nachm. 1 Uhr nach Meissen und Dresden.  
= Nachm. 4 Uhr nach Meissen.

**Donnerstag den 1. September**

von Dresden früh 6 $\frac{1}{2}$  und Nachm. 3 Uhr } nach Lorenzkirchen.  
= Meissen = 6, 8 $\frac{1}{4}$  u. = 4 $\frac{1}{2}$  = }  
= Lorenzkirchen { früh 6 $\frac{1}{4}$  und 9 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Riesa, Meissen und Dresden.  
= = 6 $\frac{1}{4}$ , 9 $\frac{1}{2}$  und Nachm. 4 Uhr nach Meissen.

**Freitag den 2. und Sonnabend den 3. September** findet ebenfalls Anschluß an die täglich Vorm. 8 und 11 Uhr von Riesa nach Meissen und Dresden abgehenden Schiffe statt und fährt Sonnabend den 3. September ein Schlepp-Dampfschiff von Lorenzkirchen nach Riesa, Meissen und Dresden ab; die betreffende Abfahrtsstunde wird bekannt gemacht werden.

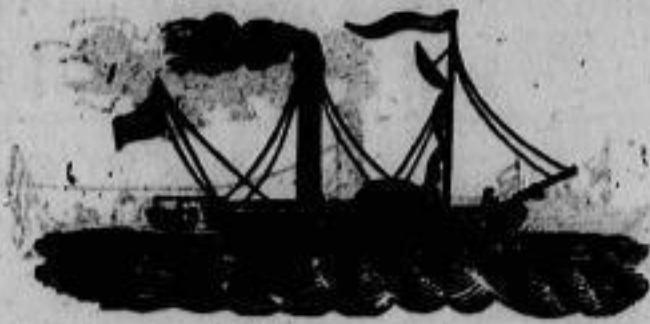
Dresden, am 25. August 1859.

**Die Direction.**

**P. S.** In Meissen wird von Dienstag den 30. August an ein Schlepp-Dampfschiff zur Aufnahme von Frachtgütern bereit gehalten und erfolgt Mittwoch den 31. August früh 4 Uhr die Abfahrt von Meissen nach Lorenzkirchen.

Umstehend der Plan für die regelmäßigen Fahrten vom 29. August an.





# Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

## Fahrplan

von Montag den 29. August 1859  
bis auf Weiteres.

### A. Zwischen Dresden — Schandau — Außig u. Leitmeritz im Anschluß an die Eisenbahnzüge nach und von Prag, Wien und Teplitz.

Täglich von Dresden	}	früh 6 Uhr nach allen Stationen bis Außig und Leitmeritz.	
		Vorm. 10 = = = = = Herrnskretschien.	
		Nachm. 2 = = = = = Schandau.	
		= 3 u. 6 1/4 Uhr = = = = = Pillnitz.	

### Täglich nach Dresden.

Von Leitmeritz		Vorm. gegen 8 Uhr	} nach Dresden.
= Außig	nach Ankunft der Wien-Prager und Teplitzer Courierzüge	= 11 =	
= Tetschen		Nachm. = 1 =	
= Herrnskretschien		= = 1 1/2 und 4 Uhr	
= Schandau	früh 6 Uhr,	= = 2 = 4 1/2 =	
= Königstein	= gegen 6 1/4 =	= = 2 1/2 = 5 =	
= Rathen	= = 6 1/2 =	= = 3 = 5 1/2 =	
= Babelsberg	= = 7 =	= = 3 1/4 = 5 3/4 =	
= Pirna	= = 7 1/2 =	= = 3 3/4 = 6 1/4 =	
= Pillnitz	früh 6 1/2 =	= = 4 1/2 = 6 1/2 =	
= Loschwitz	= geg. 7 =	= = 8 1/2 = 7 1/4 =	

### B. Zwischen Dresden — Meissen — Riesa

im Anschluß an die in Riesa verkehrenden Eisenbahnzüge.

Täglich von Dresden früh 6 1/2, Vorm. 10, Nachm. 3 und 6 Uhr nach Meissen.  
Dresden = 6 1/2 Uhr und Nachm. 3 Uhr nach Riesa zum Eisenbahnanschluß.  
Von Riesa früh 6, Vorm. gegen 10 1/4, Nachm. gegen 2 und 5 Uhr nach Dresden.  
Meissen = 8 1/4 und Nachm. geg. 4 1/2 Uhr nach Riesa zum Eisenbahnanschluß.  
Von Riesa früh 8 u. Vorm. 11 Uhr nach Ankunft der Eisenbahnzüge nach Meissen  
und Dresden.

Dresden, den 25. August 1859.

Die Direction.

Umstehend die Extrafahrten nach Lorenzkirchen.